

An
Dem frohen Ehren-Tage/

Als der
Hoch - Ehrwürdige / Großachtbare
und Hochgelahrte Herr /

H E R R

Ephraim Brätorius /

L. Ehrwürdigen Ministerii in Thorn
Hochverdienter Senior, und an der Kirchen daselbst zu
S. Marien Pastor

Mit Der
Biel-Ehr- und Jugend-belobten Jungfrauen

Elizabeth /

Des
Wol Ehrenvesten / Rahmhafften und Wohlweisen

H E R R

Wilhelm Senst /

E. E. Gerichts der Neuen-Stadt wohlverdienten Assessoris,
Einigen geliebtesten Jungfer Tochter

Anno 1711. den 14. Julii

Sich in ein vergnügtes Ehe-Verbindniß durch Priesterliche
Copulation, einließ /

Wolte

Hiermit seine schuldige Beflissenheit an den Tag legen

M. Johann Rechenberg.



H E R R

Bedruckt bey Joh. Nicolai / E. E. E. Hochw. Rath's und des Gymnasii Buchdr.



Klaube Hoch-Ehrevürdig's Haupt/hier
unsrer Seelen-Hirten/

Daß da anitz Dein Standt und Hauß
hinkwieder wird verneut/

Sich auch der sögeringe Zweig gefelle zu
den Myrthen/

Die Dir an diesem Freuden-Tag der Himmel selber streut.
Denn weil sich heut Dein reiner Geist mit Tugend hat gebunden/
So hab ich mich mit diesem Blat verpflichtet eingefunden.

^{2.}
Es mag nun also immerhin der andren Lehrer Orden

Das/ was Gott in der Schrift gebeut und selber eingesezt
Berachten/ so ist es doch stets und wohl gehalten worden;

Wenn man den Stand der Geistlichen den Ehstand fähig
schätzt.

Daher denn Paulus recht und wohl mit zu der Tugend zählet:
Wenn sich ein Bischoff ebenfals ein Eh-Gemahl erwehlet.

^{3.}
Und wie wenn die Apostel sich dem Eh-Stand einverleibten

Die Theuren Kirchen-Väter So die Heerde unterricht
Sich ihrem Ehestand ohn Verspruch mit allem recht beweibten/
So bleibt der Schluß: die Priesterschaft streit mit der Ehe
nicht.

Ein Petrus kan die Schwiger wohl in seinem Hause kennen/
Philippus muß als Vater auch sich von vier Töchtern nennen.

^{4.}
So kan Nazianzenus sich zwen edle Söhne zeugen/

Zwen Bücher schrieb Tertullian dort an sein Ehgemahl/
Und Athanasius kan douch dasselbe nicht verschweigen/

Gleich wie Chrysostomus mit ihm die Priester in die Zahl
Der Ehe-Teute sezt/ und wie Lutheri Beispiel zeigte!

Da Catharina sich mit ihm zur Eh vom Kloster neigte.

5. Was

hier
/ 3
1
den/
seht
:
en/
he
/
as

5.
Was aber wirstu theurer Mann bey solchen Zeilen denken?

Daß ich in Dingen dir bereits von andern ausgemacht
Ist rede/ doch das macht; Ich will dahin dieselben lencken;

Wohin sie mich geführt und ist auff diesem Schluß gebracht:
Es kan des Herren Knecht nicht nur ein Ehgemahlin nehmen/
Vielmehr/ wenn sie der Todt zertrennt zur andern sich bequemen.

6.
So kan ja wohl ein Abraham sich bey der Sara finden/
Doch wenn dieselbe schon erblast und in der Höle liegt/
So kan er sich auch abermahl mit Kethura verbinden.

Und so Hochtheurer Bräutigam! Hat dich heut auch besiegt
Penelope die deinen Geist mit Anmüth wil ergötzen/
Und deinen dunklen Wittwer-Stand auff helle Rosen sehen.

7.
Es war Dein Hauß nunmehr zwar auffß neue ausgezieret/
Jedoch verzeih den frechen Kiel/ noch eines fehlte Dir
Ich meine Dich Beehrte Braut/ da Du wirst eingeführet/
Bekommt gewiß dasselbe noch die wahre Pracht und Zier.
Du wirst nebst diesem auch wenn Er wird seines Amptes pflegen;
Des Hauses Last und Überdruß zu deinen Sorgen legen.

8.
Steist Abigail, und wird die Sorg und Müh versüssen/
Die Er als ein getreuer Hirte für seine Schaafte hat/
So daß Er zweiffels frey von Ihr wird dieses sagen müssen:
Sie istß die meiner pflegt/ und wenn ich etwann müd und mat
Bey meinem Amte bin und fast dabey wil untergehen;
So weicht Sie nicht/ und wird mit Trost an meiner Seite stehen.

9.
An Ihm hingegen wird Sie auch Schutz und Vergnügen haben/
Er der ein Petrus in der Lehr/ und Jeshu bey'm Altar/
Wird Sie in diesem neuen Stand mit vielen Himmels-Gaben
Erquickten/ und als Josua sich rüsten in Gefahr
Ja Sie hat ieko wehrte Braut denjenigen empfangen;
Mit welchem Sie auch dermaleinst zum Leben wird gelangen.

10. In

10.

Inzwischen sey die Edles Paar der Himmel stets gezogen/
Der Höchste blicke diese Eh mit holden Augen an /
So oft des BONSSENS Freundlichkeit wird kommen an
gezogen /

So oft verneure sich das Glück und sey Euch unterthan.
Es wolle über Dero Hauß ein Seegen sich ergiessen /
Und lasse von sich über Euch viel reiche Ströme fließen.

11.

Lebt Beyderseits in stiller Ruh und höchst-vergnügten Freu-
den /

Das alles was in ihrem Stand Sie etwann stöhren kan/
Das aber alles müsse fliehn und Ihre Grenzen meiden /
Es sey all Ungemach entfernt und gänzlich abgethan.
Hingegen wolle sich viel Lust zu Ihrer Seiten fügen /
Es müsse Seegen/ Heil und Glück in Ehem Schoosse liegen.

12.

Ich bin gewiß/ es werde diß/ was ich hier auffgesetzt/
Eintreffen/ weil ja selbst der Tag mich dieses hoffen heist/
(*) An welchem sich Hochwehrtes Paar/ iht Beyder Geist
ergöhet /

Der Euch im Almanach Belücl und lauter Seegen weist.
Und ob man sonstn zwar nicht sol Zeit Jahr und Tage wehlen ;
So können Sie doch diesen Tag zum Seegens-Tage zehlen.

[*] Indicanr hæc diem hodiernum qui in Festis nomine Bonaventura insigniter non absque omine fausto, spero. enim per divisionem vocis Neonymphis omnia BONA VENTURA.

